

Von Schicht bis KAAT

Interview mit Dr. Silke Albermann (Managerin für Arbeitssicherheit und Training bei LS) und Steffen Simolka (Produktionsmitarbeiter bei EL)



Merckianer: Hallo Ihr beiden. Obwohl Ihr völlig unterschiedliche Tätigkeiten im Unternehmen ausübt, habt Ihr mindestens eine Gemeinsamkeit. Ihr seid beide langjährige Mitglieder in der IG BCE. Was war Eure Motivation Mitglied bei der Gewerkschaft zu werden?

Silke: Mir war eine starke Mitarbeitervertretung immer schon sehr wichtig. An der IG BCE gefällt mir sehr, dass sie sich um die gesamte Bandbreite der Belegschaft kümmert.

Steffen: Ich finde es wichtig, dass die IG BCE die Belange der Mitarbeiter*innen vertritt, ob vor Ort im Betrieb oder in Politik und Gesellschaft. Es ist spannend ein Teil davon zu sein und mitgestalten zu können.

Merckianer: Steffen, wie wirst Du als Schichtmitarbeiter in die Themen der IG BCE eingebunden?

Steffen: Christine Riedelsheimer und Jorge Ferreira koordinieren Schichtbegehungen in Darmstadt, Harry Saat macht das für Gernsheim. Die IG BCE-Vertrauensleute fragen die Themen der Kolleg*innen, die wir dann besprechen wollen, vorher schon mal ab. Dann treffen wir uns im Betrieb und sprechen die Themen durch. Wenn mal etwas nicht beantwortet werden kann, wird es nachbesprochen.

Merckianer: Wie läuft es in der Corona Zeit? Gibt es noch was zu verbessern?

Steffen: Im Moment gibt es die Begehungen digital. Das läuft ganz gut. Natürlich gibt es immer was zu verbessern. Wenn wir Wünsche haben stimmen wir das ab. Ich finde es grundsätzlich sehr gut, dass die meisten Treffen zwischen der Spät- und der Nachschicht stattfinden. Da hat man mehr Ruhe zum Reden. Wir würden uns natürlich freuen, wenn es noch öfter diese Treffen gäbe. Es ist natürlich kein Ersatz zum persönlichen Kontakt.

Merckianer: Dann die nächste Frage an Dich Silke. Anfang des Jahres wurde das KAAT Netzwerk gestartet. Warum braucht man so etwas?

Silke: Irgendwie hat man den Eindruck, dass das Unternehmen ATler*innen darauf reduziert, dass mit Geld schon alles abgegolten ist. So als hätten wir keine anderen Interessen.

Merckianer: Wie kommst Du darauf?

Silke: In der Vergangenheit hat der Betriebsrat erreicht, dass Leistungen aus dem Tarifvertrag auch auf den AT-Bereich übertragen wurden. Wir haben 30 Tage Urlaub, wir arbeiten 40 Stunden und bekommen dazu 12 Verfügungstage (37,5 h/Woche). Es gibt Weihnachtsgeld, Altersfreizeiten und Langzeitkonten. Zusätzlich verläuft die Merit-Erhöhung seit fast zwanzig Jahren parallel zu Tariferhöhungen.



Am Beispiel CareFlex und Zukunftsbetrag sieht man, dass es bei Merck nicht mehr selbstverständlich ist AT- und Tarif-Mitarbeiter*innen gleich zu behandeln.

Merckianer: Hast Du da eine Idee?

Silke: Wir ATler*innen müssen uns bemerkbarer machen und mehr Input geben als in den letzten Jahren, sonst fallen unsere Interessen hinten runter. Dann werden wir nur wieder auf das Geld reduziert. Es gibt wichtige Ansätze im Tarifvertrag, die die Gestaltung unserer zukünftigen Arbeitswelt berücksichtigen. Deshalb ist es wichtig, dass wir das auch auf AT übertragen und weiter bei der Gestaltung mitwirken können.

Merckianer: Im Betrieb heißt es doch immer wieder, die IG BCE ist für ATler*innen nicht zuständig.

Silke *lacht*: Das habe ich auch oft gehört. Eigentlich ist es aber nicht zum Lachen. Leider scheint es immer wieder Kolleg*innen zu geben, die so etwas behaupten.

Tatsächlich werden die Interessen aller Mitarbeitenden aus dem Tarif- und AT-Bereich (mit Ausnahme der leitenden Angestellten) auch von der IG BCE vertreten.

Merckianer: Steffen, hast Du jetzt Angst, dass durch KAAT Eure Interessen in die zweite Reihe rutschen?

Steffen *grinst*: Quatsch...Eigentlich ist das KAAT Netzwerk genau das, was wir seit Jahren mit den Begehungen machen. Die Wünsche, Befürchtungen und Fragen der Kolleg*innen sammeln und

schnell Antworten bekommen. Wenn wir uns über alle Bereiche miteinander abstimmen, können wir viel mehr erreichen. Ob bei uns oder den AT-Kolleg*innen. Ich glaube sowieso, dass viele bei Merck das gleiche Ziel haben. Eben die Arbeit und das Privatleben miteinander zu verbinden und auch sozial gut abgesichert zu sein. Außerdem haben wir ja in allen Bereichen unsere IG BCE-Vertrauensleute. Wir passen da schon auf, dass das nicht passiert.

Merckianer: Was sind für Dich die wichtigsten Punkte in der nächsten Zeit?

Steffen: Ohje, das wird eine lange Liste. Das wichtigste ist wohl die Transformationen gut zu begleiten, mehr Flexibilität bei Arbeitszeit und –ort auch für uns Schichtmitarbeiter*innen zu ermöglichen, möglichst viele Optionen für den Zukunftsbetrag zu regeln und vor allem, dass jede*r Mitarbeiter*in in der EL Produktion einen sicheren Arbeitsplatz behält.

Merckianer: Was sind die wichtigsten Themen, die aktuell an Dich herangetragen werden, Silke?

Silke: ATler*innen möchten nicht mehr nur als „Bonusjäger“ betrachtet werden. Eine gute Stelle, auf der wir einen guten Job machen können, ist viel mehr wert. Außerdem gibt es mehr als Geld und Aufstieg in die oberen Ebenen. Wir möchten die Arbeit und das private Leben miteinander in Einklang bringen und dabei ein hervorragendes Ergebnis für Merck erzielen.

Merckianer: Vielen Dank für diesen persönlichen Einblick.

Interview: Merckianer

